

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:
K. Döschler'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Schiele. Angelegenheiten: Alfred Schaffel.
Einschlüsse in Calw, D. N. IV. 35: 3440. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Zustellgeld. Bei Postbezug 1.66 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Einzelgenpreis: Die kleinformatige
mm-Zeile 7 Pfg., Restameile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschuß.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden

Nr. 166

Calw, Dienstag, 21. Mai 1935

2. Jahrgang

Keine Wehrabgabe!

Berlin, 20. Mai.

In der Lessing-Hochschule sprach Reichs-
finanzminister Graf Schwerin v. Kro-
sig über das Thema „Öffentliche Finan-
zen und Wirtschaft“. Er wies dabei das Ge-
richt, daß die Reichsregierung eine Wehrab-
gabe einzuführen beabsichtige, energisch zu-
rück. Eine weitgehende Senkung der Steuern
werde allerdings vorläufig nicht möglich sein.
Es seien noch Kräfte vorhanden, die be-
seitigt werden müßten, und es lägen vor uns
große Aufgaben nationaler und wirtschaft-
licher Art, sowie Vorbereitungen, die man mit
der Arbeitsbeschaffungspolitik übernommen
habe.

Zwei Zahlen nannte der Minister, die die
ganze Entwicklung der letzten beiden Jahre
klarstellen: „Die Ausgaben für die Arbeits-
losenunterstützungen sind um 1,5
Milliarden RM. zurückgegangen; die Einnah-
men an Reichssteuer sind um 1,5 Milli-
arden RM. angewachsen. Der öffentliche
Haushalt hat damit eine Verbesserung
von rund 3 Milliarden RM. aufzuweisen.“

Alle hört den Führer!

Heute wird um 20 Uhr der Führer
Adolf Hitler seine von der ganzen Welt
mit größter Spannung erwartete Rede
vor dem Deutschen Reichstag halten. Die
Ausführungen des Führers,
die zur Frage der deutschen
Aufrüstung und zur Erhaltung
des Friedens in Europa und in
der Welt von wesentlicher
Bedeutung sind, sollen von
jedem Volksgenossen gehört
werden, da unser aller Schicksal in des
deutschen Reichskanzlers Händen liegt.
Darum ist es Pflicht eines jeden
Deutschen, in dieser Stunde
vor dem Lautsprecher die
Worte und die Parole des Füh-
rers entgegenzunehmen.

Dieser Erfolg hat man damit erreicht, daß
man insgesamt 4 Milliarden RM. in das
Arbeitsbeschaffungsprogramm gesteckt hat.
Wenn die folgenden fünf Jahre nun mit je
einer Milliarde für die Rückzahlung dieser
Summe vorbelastet sind, so hat sich dieser kon-
junkturpolitische Aktivismus auch finanziell
gelohnt.“

Zum Schluß sprach der Minister von zwei
ganz großen Aufgaben, die noch in Deutsch-
land zu lösen seien. Die Frage des Woh-
nungsbauens werde in den nächsten Jah-
ren sehr brennend sein. 1934 habe Deutsch-
land einen Zuwachs von 470 000 neuen Haus-
haltungen gehabt. Es seien aber nur 270 000
neue Wohnungen gebaut worden. Man müsse
notwendig zu einem stärkeren Wohnungsbau
kommen. Die zweite Aufgabe sei die Lösung
der Verkehrsfrage, die Notwendigkeit
des Landstraßenbaus und die Motorisierung
des Verkehrs und damit zusammenhängend
der Bau von Autobahnen.

Das Neueste in Kürze

In einem Aufsatz in der „Daily Mail“
verlangt Lord Snowden ehrliche Handlungs-
weise gegenüber Deutschland.

In München mußte die Caritas-Samm-
lung verboten werden, da das Publikum
gegen diese Sammlung protestierte.

Nach den bis jetzt vorliegenden Wahl-
ergebnissen in der Tschechoslowakei steht
Deutschböhmen zu zwei Drittel im Lager der
sudetendeutschen Partei.

Der Völkerbund trat am Montag mit-
tag zu seiner 86. Tagung zusammen. Dabei
wurde insbesondere der italienisch-abyssinische
Konflikt behandelt.

Das Ergebnis der DfKreise des Außenmini-
sters Laval wird in Paris als bedeutungs-
voller angesehen, als man zunächst erwartet
habe.

Die sieghafte Einigung des Sudetendeutschtums

Die sudetendeutsche Partei die stärkste Gruppe im tschechoslowakischen Parlament

Prag, 20. Mai.

Als in der Nacht zum Montag die ersten
Ergebnisse der Wahlen zum tschechoslowaki-
schen Parlament und zum Senat bekannt
wurden, da wandte sich das allgemeine In-
teresse mit einem Schlage von den übrigen
Parteien ab und der Sudetendeut-
schen Partei Konrad Henleins zu,
die als zweitstärkste, wenn
nicht als die stärkste Partei in
das Abgeordnetenhaus einzie-
hen wird. Noch sind die Gesamtergebnisse
nicht bekannt, da insbesondere in der Slo-
wakei die Zählung außerordentlich langsam
vor sich geht. Aber schon das Ergebnis aus
89 politischen Bezirken Böhmens, aus der
Hauptstadt Prag und aus dem Hultschiner
Ländchen — das trotz seines durchaus deut-
schen Charakters durch das Versailler Dik-
tat von Deutschland abgetrennt wurde —
lassen erkennen, daß das Sudeten-
deutschtum die einigende Platt-
form gefunden hat, daß diese deutsche
Volksgruppe, die als Erbe aus dem habs-
burgischen Nationalitätenstaat ihre Parteien-
zersplitterung in den neuen Nationalitäten-
staat der Tschechoslowakischen Republik mit-
übernommen hatte, unter den Auswirkungen
des Einigungsversuches der deutschen Nation
im Reiche zu einem großen deutschen Block
zusammengeschweißt wurde, der auch im-
merhin sein wird, den seit 1918 so oft verge-
waltigten Lebensrechten der Deutschen inner-
halb der Tschechoslowakischen Republik Ge-
tung zu verschaffen.

Die Zertrümmerung der alten deutschen Parteien

Fünf deutsche Parteien waren
zum Wahlkampf angetreten: Die deut-
sche Sozialdemokraten, die die
Tschechen in der Ausübung schärfsten Ter-
rors gegen Deutsche noch übertrafen; die
deutschen Agrarier (Bund der Land-
wirte), die seit Jahr und Tag in der Regie-
rung vertreten sind und die mit Schuld
tragen am Verlust zahlreicher deutscher Po-
sitionen auf wirtschaftlichem und kulturellem
Gebiet, die sich aber auch der Einigung des
Sudetendeutschtums hartnäckig widersetzt
haben; die deutschen Christlichso-
zialen; der Sudetendeutsche
Wahlblock, der die plötzlich — zu Zer-
splitterungswecken! — wieder erlaubte
Deutschnationale Partei und die deutsche Ge-
werbepartei umfaßt; schließlich die Sude-
tendeutsche Partei Konrad Hen-
leins. Als im Sommer 1933 auch die
Tschechoslowakei als „Hort der Demokratie“
die Deutsche Nationalsozialistische Arbeiter-
partei und die Deutsche Nationalpartei auf-
löste und deren Mandate an die Demokraten
und Marxisten vererben ließ, begann der junge
Turnlehrer Konrad Henlein die Samm-
lung des Sudetendeutschtums auf neuer
Grundlage in der Sudetendeutschen Heimat-
front. Wie im Südstaumen überhaupt die
Turnbewegung das Rückgrat jeder Volks-
tumspolitik ist — man denke nur an die Ver-
dienste der slavischen Sotolovene um die
Befreiungsbewegungen ihrer Völker — so
war auch für das Sudetendeutschtum die
deutsche Turnbewegung die Grundlage zur
politischen Sammlung. Die alten deutschen
Parteien, die Marxisten und die tschechischen
Behörden und Parteien haben nichts ver-
säumt, um der Sudetendeutschen Heimat-
front Henleins das Leben so schwer wie nur
möglich zu machen. Von behördlichen Schi-
kane, wie Namensverbot und Zeitungsbe-
schlagnahmen bis zum blutigen Pragerterror
der Marxisten fehlte nichts. Und trotzdem hat
die Sudetendeutsche Partei Henleins einen
Sieg errungen, der die Aufmerk-
samkeit der ganzen Welt erregt.

Sudetendeutsche — zu zwei Drittel im Lager Henleins

Ein Ueberblick über die Ergebnisse in 89 Be-
zirken Böhmens zeigt den Erfolg Henleins und
die Zertrümmerung der alten deutschen Par-
teien. Es erhielten in diesen Bezirken (in
Klammern die Vergleichsziffern der Wahl von

1929) insgesamt 658 822 (667 747) Stimmen.
Davon entfielen auf die Sozialdemokraten
88 734 (166 071), Bund der Landwirte 72 312
(162 256), Christlich-Soziale 48 851 (125 865),
Deutscher Wahlblock 6451 und die Partei
Konrad Henleins 442 484 Stimmen.
1929 hatten die beiden verbotenen völkischen
Parteien (DNAP und NP) 113 455
(19,9 v. H. der deutschen) Stimmen erhalten.
Henlein bucht jetzt 66,7 v. H. aller
abgegebenen deutschen Stimmen
für sich.

Nicht anders sieht es in Prag aus. Dort
erhielten die deutschen Sozialdemokraten 3348
(3483) Stimmen, der Bund der Landwirte 467
(11 668), die Christlichsozialen 1528 (1955),
der Sudetendeutsche Wahlblock 2322 und die
Sudetendeutsche Partei Henleins
10 589.

Im Hultschiner Ländchen erhielten
die Sozialdemokraten 218 (2591) Stimmen,
die Landwirte 35 (173), die Christlichsozialen
1171 (4503), die Sudetendeutsche

Partei 15 342 (die beiden aufgelösten Par-
teien hatten 5476 Stimmen erhalten), der
Wahlblock 162. Die tschechischen Stimmen im
Hultschiner Ländchen gingen trotz eifrigster
Tschechifizierungsversuche in den letzten Jahren
von 10 725 auf 8119 zurück. Die tschechische
Behauptung, das Hultschiner Ländchen habe
eine tschechische Mehrheit, ist durch die Zwei-
drittelmehrheit der Deutschen schlagend wider-
legt.

Das Wahlergebnis in der Tschechoslowakei
hat besonders große Bedeutung, da zum ersten
Male in der Geschichte der Volksgruppenpoli-
tik des Nachkriegs Europas in einem gemisch-
ten Nationalitätenstaat eine Partei einer so-
genannten Minderheit die stärkste Partei des
ganzen Staates wird. Von den abgegebenen
8 291 000 Stimmen erhielten die deutschen und
die ungarischen Parteien zusammen rund
2 147 000 oder 26 Prozent. Unter den deutschen
Parteien erhielt die Sudetendeutsche Partei
Konrad Henlein genau zwei Drittel aller ab-
gegebenen deutschen Stimmen.

England hält den Schlüssel in der Hand!

Snowden fordert ehrliche Handlungsweise gegenüber Deutschland

London, 20. Mai.

In einem Aufsatz in der „Daily Mail“
verlangt Lord Snowden ehrliche Hand-
lungsweise gegenüber Deutschland. Der ehe-
malige arbeiterparteiliche Schatzkanzler sagt,
der Völkerbund, der kollektive Sicherheit und
Frieden schaffen sollte, scheint zum demütigen
Werkzeug der Großmächte geworden zu sein.
Die Abrüstungskonferenz habe in mehr als
3 Jahren bewiesen, daß die Nationen nicht
beabsichtigen, ihre Rüstungen zu vermindern
oder sich auf die in der Völkerbundstafung
versprochene kollektive Sicherheit zu ver-
lassen. Anstatt die Nachkriegsjahre zu be-
nützen, um die Ungerechtigkeiten von Ver-
saillen zu beseitigen und Deutschland mög-
lichst schnell in die Familie der Nationen zu
bringen, haben die Alliierten es in einer
Stellung demütigender Unterlegenheit ge-
halten, die keine große Nation auf die Dauer
dulde. Der Verfasser erinnert dann an die
deutschen Abrüstungsvorschläge und bemerkt,
Deutschland war nur vom Gefühl der
Selbstachtung beherrscht, als es sich von
der Abrüstungskonferenz und aus dem
Völkerbund zurückzog. In dem Weißbuch ist
Deutschland allein alle Schuld an einer Ver-

geroberung der eigenen Rüstungen zugegeben
worden. Von Italiens Millionen
Bajonetten“ oder Sowjetruß-
lands ungeheurer Armee oder
den gewaltigen militärischen
Ausgaben Frankreichs und sei-
ner Vasallen ist nicht die Rede
gewesen. Der vom Völkerbundrat aus-
gesprochene Ladel gegen Deutschland wird
sicher als größte Lat talungungs-
voller Heuchelei seinen Platz in der
diplomatischen Geschichte erhalten. Deutsch-
lands Politik kann bebauert werden, weil
sie seinen ehemaligen Feinden einen Vor-
wand gegeben hat, aber Deutschland hat
durch die Herausforderung des Versailler
Vertrages keine moralische Verpflichtung ge-
brochen. Der Versailler Vertrag selbst ist ein
flagranter Bruch der Verpflichtungen der
alliierten Mächte gewesen, auf Grund deren
Deutschland kapituliert hat. Das Abrüstungs-
versprechen der Festlandsmächte ist nicht er-
füllt worden, die Festlandsmächte vergrößerten
im Gegenteil ihre Rüstungen und trafen
militärische Vorkehrungen für die Ein-
kreisung Deutschlands.

In diesen Intrigen spielte Sowjetruß-
land eine finstere Rolle. Es war ein Unbild

Der rote Gürtel um Paris

Die letzten französi-
schen Gemein-
wahlen haben als
hervorstechendstes
Merkmal ein ge-
waltiges Anwach-
sen der Zahl der
kommunistischen
Mandate gezeigt.
Ganz besonders ist
dies in den Pariser
Vororten in Er-
scheinung getre-
ten, so daß die
französische Presse
von einem roten
Gürtel spricht, der
sich um die Haupt-
stadt gelegt habe.
Wohl hat die Pa-
riser Innenstadt
noch eine Rechts-
mehrheit, aber in
27 Vororten haben
die Kommunisten
die Mehrheit er-
langt (auf unserer
Karte schwarz ein-
gezeichnet). In
zahlreichen weite-
ren Vororten be-
steht eine Links-
mehrheit (gelb),
und in fast allen übrigen besteht eine starke kommunistische Minderheit (Sowjetstern). Diese
Tatsache dürfte wohl endlich dem französischen Volke, das soeben ein Bündnis mit dem
Bolschewismus abgeschlossen hat, zu denken geben. Dr. Keller-Cyler



Aus Württemberg

Kath. Geistlichen wird die Erteilung von Religionsunterricht entzogen

Am Freitag hielt der katholische Ortschulrat Heilbronn unter dem Vorsitz von Rektor P. Zeller seine erste Sitzung in diesem Jahr ab. Der bedauerliche Mittelpunkt der Tagung war der Bericht über den Erlass des Kultministeriums, das sich genötigt sah, mit Beschluß vom 30. März dem hiesigen katholischen Stadtpfarrer Dr. Stegmann die Genehmigung zur Erteilung des Religionsunterrichts in Heilbronn fernerhin zu entziehen. Dieser Erlass sei — so führte der Vorsitzende aus — das bedauerliche und leider nicht zu verhindernde Ende einer überaus mühsamen und unerfreulichen Entwicklung, an der Stadtpfarrer Dr. Stegmann einzig und allein die Schuld trage.

Die Kreisleitung Kottweil teilt mit: Dem Pfarrverweser Staudacher in Dautmergen wurde vom Württ. Kultministerium die Berechtigung, an öffentlichen Schulen Religionsunterricht zu erteilen, entzogen, weil er den Religionsunterricht dazu mißbraucht hat, mit den Schültern den Sprechchor einzuläutern: „Das geht den Bürgermeister einen . . . dreißig an!“

Diese Beispiele sind leider nur ein Teil der Unwürdigkeiten, die sich von gewisser kirchlicher Seite aus in den letzten Wochen und Monaten gegenüber dem Staat und staatlichen Einrichtungen ereignet haben. Die gesamte Bevölkerung begrüßt deshalb diese Maßnahmen, die nunmehr erfolgt sind, als Beginn einer notwendigen Säuberungsaktion.

Die Landeshauptstadt melbet:

Der Samstag und Sonntag führten der Ausstellung „Leben und Gesundheit“ in den städt. Ausstellungshallen am Gewerbeplatz viele Tausende von Besuchern zu, so daß die weiten Räume und Hallen mitunter einen ganz gewaltigen Andrang sahen.

Stuttgart, 19. Mai. (Güterzugsentgleisung in Vempflingen.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Sonntag nach 11 Uhr sind bei der Einfahrt in den Bahnhof Vempflingen vier Wagen eines von Plochingen nach Tübingen fahrenden Güterzugs entgleist. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Verletzt wurde niemand. Da bei der Entgleisung das Gleis Plochingen-Tübingen beschädigt wurde, mußte bis zur Wiederherstellung die Strecke Röttingen-Mehringen eingleisig befahren werden. Der Betrieb wurde ungehindert durchgeführt.

Die 71. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Freudenstadt

Freudenstadt, 20. Mai. Hagelschauer, Schneegestöber und Blütenflor in buntem Wechsel — das war der Empfang, den der Wettergott den zur 71. Hauptversammlung nach dem festlich geschmückten Freudenstadt herbeigekommenen Mitgliedern und Ortsgruppenvertretern des Schwarzwaldvereins bereitet hatte.

Herzliche Begrüßungsworte sprach Professor Schneiderhöhn, der darauf hinwies, daß es besonders auch der Ortsgruppe Freudenstadt, die gleichzeitig die Feier ihres 50jährigen Bestehens beginn, zu verdanken sei, wenn Freudenstadt zu einem weltberühmten Luftkurort geworden ist, daß es vornehmlich sie es auch war, die an der Verschmelzung hervorragenden Anteil genommen habe. Er begrüßte die anwesenden Behördenvertreter und Ehrengäste, darunter das 80jährige Ehrenmitglied Schwarz-Karlsruhe und den Ehrenvorsitzenden des Schwäb. Albvereins, Prof. Dr. Kägele-Tübingen. Er konnte ferner die Glückwunschschriften des württembergischen Reichskammerherrn des Württ. Ministerpräsidenten und Kultministers, des württ. Innenministers und Finanzministers, des badischen Kultministers, des Gaues Baden für Deutsche Jugendherbergen, des Ehrenmitgliedes Fürst von Fürstberg, von Ludwig Finckh u. a. m. bekannt geben. Den Reigen der Begrüßungsansprüche eröffnete Bürgermeister Dr. Blächer-Freudenstadt. Namens des Bundes für Heimatschutz und zugleich namens des Württ. Landesamtes für Denkmalpflege überbrachte Prof. Schuster herzlichste Glückwünsche.

Der Redner wünschte die Beschaffung gewisser „Zineln“ für die Wandervereine, an die der immer reger werdende Autoverkehr nicht heran kommen könne. Die Größe der Reichspostdirektion Karlsruhe übermittelte Oberpostrat Härnig, die der Reichsbahndirektion Stuttgart Oberrat Rau. Beide Redner betonten das gute Einvernehmen ihrer Behörden mit dem Schwarzwaldverein. Direktor Rieger vom Landesverkehrsverband Baden verwies auf die aktive Tätigkeit des Schwarzwaldvereins durch Erschließung der Gebiete, die für die Werbetätigkeit besonders der Verkehrsverbände in Frage kämen. Für den Württ. Landesverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern sowie für den Schwäb. Albverein sprach Direktor Hllwarth. Mit dem Schwarzwaldverein habe auch der Schwäb. Albverein schon unter Prof. Dr. Kägele das gemein-

same Ziel, die Schönheiten des württembergischen, badischen und hohenzollerischen Landes zu erschließen. Er wünschte, daß die Vereine zum Segen des deutschen Menschen und des deutschen Staates im seitherigen Sinn weitergeführt werden könnten und versicherte, mit dem Schwarzwaldverein gute Kameradschaft pflegen zu wollen. Die deutschen Wandervereine seien heute nötiger als je, denn wenn sie verschwänden, würde etwas ungeheurer Wichtiges aus unserem Leben heraus verschwinden. Als Vertreter des Sauerländischen Gebirgsvereins betonte Regierungsvizepräsident Dellenbusch, daß Süd und Nord auch in der deutschen Wanderfrage zusammenstehen müßten.

Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten, die in kürzester Zeit erschöpft war. Die Genehmigung des bekannten Jahresberichtes 1934 und des Rechnungsberichtes 1934 erfolgte einstimmig. Hierauf wurde unter Leitung von Geheimrat Dr. Seith die Neuwahl des Präsidenten vorgenommen. Sie ergab einstimmige Wiederwahl von Präsident Dr. Schneiderhöhn, der die Wahl dankend annahm. Sobald die Bestätigung durch den Reichswanderführer vorliege, würde auch der Verwaltungsausschuß in der seitherigen Besetzung ernannt werden. Als Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Baden-Baden bestimmt, nachdem letzteres in diesem Jahr zugunsten Freudenstadts zurückgetreten war.

Der eigentlichen Hauptversammlung voraus gingen am Samstag Sitzungen der Weg- und Höhenkarte und des Verwaltungsausschusses für das Gedächtnishaus auf dem Föhrenbühl. Ebenso fand am Samstag abend eine eindrucksvolle Marktplatzbeleuchtung statt. Der anschließende, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Ortsgruppe Freudenstadt veranstaltete Festabend im Kurhaus vereinigte die Teilnehmer zu einem geselligem Beisammensein, in dem im Mittelpunkt eine Ansprache des Vorsitzenden der festgebenden Ortsgruppe, Studienrat Hummel, stand.

Der Bauer und Landwirt

holt sich auf der 2. Reichsnährstausstellung in Hamburg guten Rat für die Erzeugungsschlacht. Sonderzüge billig wie nie!

Nazis gegen Kritiker und Verleumder

Vietingheim, 19. Mai. Die in den letzten Tagen gegen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Umlauf gebrachten unwahren Gerüchte machten auf Grund des Gesetzes gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei ein sofortiges Eingreifen der Polizeibehörde notwendig. Die in der Nacht vom 14. auf 15. Mai angestellten Erhebungen führten zur Feststellung einiger Urheber und Verbreiter, die sich vor der Staatsanwaltschaft zu verantworten haben werden. Weitere Vernehmungen stehen noch bevor.

Heilbronn, 20. Mai. (Schwere Feuerbrunst.) Während des Vorbeimarsches der D.-Formationen bei dem D.-Appell am Samstag mittag ertönte plötzlich Feueralarm und schon flogen dicke schwarze Rauchwolken im Süden der Stadt gegen Himmel. Beim Südbahnhof in der Hoppelstraße war Feuer ausgebrochen, das binnen kurzem die Schuppen der Holzhandlung Adam Geckler, der Aluminiumgießerei A. Hubmann, von Gipsermeister Hans Grupp und der Birkenfabrik Friedrich Vordt erfasst hatte. Obwohl die Weckerlinie alsbald zur Stelle war, mußte sie sich im weitestlichen darauf beschränken, das Feuer zu lokalisieren. Es war ein großes Glück, daß gerade Südwestwind herrschte, sonst hätte große Gefahr bestanden, daß auch die sich weiter anschließenden Lagergruppen hinter dem Südbahnhof dem Feuer zum Opfer gefallen wären. Die genannten vier Schuppen brannten vollständig aus, ebenso ein Lagergruppen der Reichsbahn hinter Geckler. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Der Sachschaden ist erheblich. Kleinere Feuerherde flackerten nachts bei dem starken Wind immer wieder auf, die Feuerwache bannte aber jede Gefahr. Auch den Sonntag über rauchte der gewaltige Trümmerhaufen, so daß mit den Aufräumarbeiten erst am Montag begonnen wird.

Herrenberger Märkte. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 118 Stück Milchschweine und 16 Stück Käufer Schweine. Verkauf wurden 75 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 54—65 RM, 8 Stück Käufer Schweine zum Paarpreis von 75—85 RM. — Auf dem Wochenmarkt kosteten Butter 1,50—1,60 RM, Spinat 25, Zwiebeln 25, Rhabarber 10 Pf je das Pfund, ferner Eier 8, Kopfsalat 15—20, Gurken 35 Pf je das Stück, gelbe Rüben Bund 20, Rettich Bund 20 Pf.

Weinberg, den 20. Mai 1935

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Sohann Georg Bäuerle

im Alter von 74 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Bäuerle;
Familie Gottlieb Kusterer, Würzburg.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr

Gechingen, den 21. Mai 1935.

Dankagung

Für die überaus zahlreiche Teilnahme an dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter

Käthe Weiß

geb. Schneider

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breitenberg, den 18. Mai 1935.

Dankagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Jakob Greule

Milchhändler

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Torfmulle (norddeutsch.)

ist eingetroffen

Kaufstelle Lagerhaus Calw

Telefon Nr. 526

Dem bleibt die Landkundschaft treu,

der mit ihr durch's Amtsblatt dauernd in Fühlung bleibt. Durch Anzeigen erreichst du das.

Wein-Fuderabfüllungen-

100 Jahre weinbautreibende Familie im Produktionsgebiet, welche auch faßweise an den Großhandel verkauft, hat sich entschlossen, mehrere Fuder erstklassiger Ahrrot-, Mosel- und Rheinweine (auch 34er) auf Flaschen zu füllen u. diese zu günstigen Preisen direkt an Verbraucher zur Verteilung zu bringen. Wer nimmt einen Anteil schon von 30 Fl. ab, oder kleines Faß? Man verlange noch heute Sonderangebot.

P. Brogitter, Weinbergsbesitzer, Weinkellerei, Ahrweiler (Rheinland).

Klavier

gut erhalten, günstig zu verkaufen. Anfragen unter R. A. 106 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Suche auf 15. Juni jüngeres Mädchen

Frau Maria Hahn, Leberstraße 26

Warum soll er auch

seinem Konkurrenten auf die Nase binden, daß sein Geschäft jetzt flotter geht, seit er inseriert

?

Die „Kleine“

in der „Schwarzwald-Wacht“ hat viele Lesefreunde und bringt immer Anfragen oder Angebote

Altkuhstift

Verkaufe ein 1/4 Jahr altes Einstell-Rind unter zwei die Wahl

Friedrich Weiß

Unterlengenhardt

Eine 30 Wochen trüchtige Mug- und Fahrkuh verkauft

L. Pfommer

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 23. Mai 1935 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberkollwangen stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Michael Lörcher
Sohn des J. Lörcher, Landwirt in Oberkollwangen

Friederike Fahnacht
Tochter des Philipp Fahnacht, Bäcker in Martinsmoos.

Kirchgang 12 Uhr in Oberkollwangen.

Fräulein

mindestens 20 Jahre alt mit guten Nähenkenntnissen, wird als Verkäuferin in Manufakturwaren-Geschäft gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Bild sind sofort an die Geschäftsstelle des Blattes einzureichen unter „Verkäuferin“.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

wird vermietet

Leberstraße 48.

Einfamilien-Haus

mit 4—5 Zimmern, nur in sonniger Lage, zu mieten oder ev. gegen bar zu kaufen gesucht. Lage: Liebenzell bis Leinach.

Angebote unter Nr. A. B. 166 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Parteienossen und-Genossinnen!

Der Kampf geht weiter; noch viele stehen abseits — die statt Eures Kampfblattes ortsfremde nicht, nationalsozialistische Zeitungen halten.

General-Versammlung

findet am Samstag, den 1. Juni ds. Js., vormittags 11 1/2 Uhr, in Calw im Hotel zum Waldhorn statt.

Bereinigte Deckenfabriken Calw A. G.

Sämtliche Photoarbeiten

wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern führt fachmännisch und sauber aus

Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff